

Verlag von Egon Fleischel & Co. / Berlin W / Linkstraße 16

Ⓜ

Demnächst erscheint:

„Die Hezjagd“

Roman

von

Fedor von Zobeltis

Mit Umschlagszeichnung von Ludwig Rainer

Geheftet M. 5.—; gebunden M. 6.50

Nicht den Neudruck eines alten Romans, wie „Der starke Fritz“, oder eine Neuauflage, wie die des vor 15 Jahren zuerst erschienenen Romans „Die Intriganten“, sondern den neuesten, aus allerjüngstem Erleben des Dichters geborenen Roman zeigen wir mit diesem Werk an. Der erfindungsfrohe Verfasser hat sich hier selbst übertroffen und die bisher besten Leistungen seiner unermüdeten Feder in den Schatten gestellt. Wie Ompteda, Straz und Gottberg sucht Zobeltis seine Stoffe in der internationalen Gesellschaft, aus dem Leben der Gegenwart. Auch der neue Roman ist ein Abschnitt aus dem modernen gesellschaftlichen Leben und führt den Leser zuerst in die Welt der Diplomaten und Grandseigneurs Japans, sodann, nach einer kurzen aber außerordentlich plastischen Schilderung einer Reise auf der sibirischen Bahn, in die Luxusbäder Aegyptens, und erhält seinen Abschluß in der Turf- und Finanzaristokratie Berlins. Eine intime Kenntnis des Zuständlichen und ungewöhnlich scharfe Beobachtungsgabe, eine fein gefeilte Darstellung und eine spannungsreiche Handlung verbinden sich mit einer Charakteranalyse von intemem Reiz: Vorzüge, die den Roman weit aus der Sphäre der landläufigen Unterhaltungsliteratur herausheben. — Das Opfer der Hezjagd ist ein junger Offizier, dessen glänzende Geistesgaben und gesellschaftliche Talente ihm eine hervorragende militärische Karriere eröffnen, aber der Boden, aus dem heraus bis dahin das Leben dieses jungen Mannes sich entwickelt hat, erweist sich als schwankend und trügerisch. Er sieht sich plötzlich seines Vermögens beraubt und mit Schulden, die durch unglückliche Spekulationen seines Vaters entstanden sind, belastet. Wie nun dieser ehrenhafte Offizier, durch die Verhältnisse getrieben, zu allen möglichen, auch zu zweifelhaften Mitteln greift, um das Leben, so wie er es liebt und wie es ihm als einzig lebenswert erscheint, weiterführen zu können, und wie die ursprünglich kraftvolle Natur in dieser Jagd nach einer Sicherung seiner Existenz erst allmählich, dann immer schneller zerbröckelt und rapide zum notwendigen Untergang geführt wird, ist mit außerordentlicher Anschaulichkeit in einer atemraubenden Spannung erzählt. Mit glänzender Technik und unerbittlicher Konsequenz führt der Autor seine Handlung und fesselt vom ersten Augenblick bis zum Schluß das Interesse des Lesers. Dabei ist der Roman nicht nur die Lebensgeschichte des Rittmeisters von Steffani, sondern er ist darüber hinaus, wie schon sein Titel „Die Hezjagd“ sagt, ein Symbol für das Hezen und Treiben unserer kilometerfressenden Zeit.